

Dürfen wir vorstellen:

DER ZWEITE THESSALONICHERBRIEF (NT14)

Der 2. Brief an die Gemeinde in Thessalonich steht im Schatten des viel bekannteren ersten Briefes, den Paulus an die Christen dieser nordgriechischen Stadt gesandt hat.

Über weite Strecken rekapituliert der zweite Brief die Aussagen des ersten in geraffter Form. Umso deutlicher treten drei Bereiche hervor, in denen offensichtlich Aussagen aus dem ersten Brief präzisiert und gegen Missverständnisse und Fehlschlüsse geschützt werden mussten.

(1) Beim Thema Leiden und Verfolgung der Christen wird eindringlicher und mit stärkeren Bildern über das Gericht gesprochen, das Gott über die Verfolger bringen und dadurch die Christen ins Recht setzen wird.

(2) Wo es um die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi geht, betont der zweite Brief: Die Wiederkunft steht nicht unmittelbar bevor, wie man aus dem ersten Brief fälschlich herauslesen könnte. Vor diesem kosmischen Ereignis wird es eine längere Zeitspanne geben, die geprägt ist von antichristlicher Verführung und dem Aufbäumen gottfeindlicher Mächte. Dann erst wird der Sieg Christi sichtbar werden.

(3) Daraus ergibt sich der dritte Punkt: Christen sollen nicht die Hände in den Schoß legen, ihre Arbeit aufgeben und auf Kosten anderer das vermeintlich kurz bevorstehende Weltende erwarten. Sie sollen einen weltlichen Beruf ergreifen und ihr eigenes Geld verdienen. Die gemeindliche Versorgung mit Essen soll nur den wirklich Bedürftigen, d.h. den Witwen und Waisen bzw. den Alten und Kranken vorbehalten sein. „Wer nicht arbeitet (obwohl er es könnte), soll auch nicht (auf Kosten der innergemeindlichen Unterstützungskasse) essen.“

Der 2. Thessalonicherbrief erschöpft sich aber nicht in den genannten kritischen Punkten, sondern schlägt auch ermutigende Töne an. Besonders bekannt ist die tröstliche Zusage in 3,3: „Der Herr ist treu; er wird euch stärken und vor dem Bösen beschützen.“

Diese kurzen Texte entstanden als gottesdienstliche Lesungen. Weil sie im Laufe ihres Gebrauchs anlassbedingt mehrfach umformuliert wurden, ist es nur an wenigen Stellen möglich, exakte Zitate aus anderen Einleitungswerken zu dokumentieren. Wir haben aber gerne von folgenden Werken Gebrauch gemacht: *Kleiner Führer durch die Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft Verlag, Stuttgart 1990. *Claus Westermann, Abriss der Bibeldkunde, Calwer Verlag Stuttgart 1979. *Ders. Und Gerhard Gloege, Tausend Jahre und ein Tag, Kreuz Verlag Stuttgart/Berlin 1979². *Adolf Schlatter, Einleitung in die Bibel, Calwer Verlag 1901. *Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, Kohlhammer Stuttgart/Berlin/Köln 1995¹. *Eduard Schweizer, Theologische Einleitung in das Neue Testament, Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen 1989. *Friedhardt Gutsche/Reinhard Schinzer, Die Bibel kennen, Vandenhoeck&Ruprecht 1986. *Etienne Charpentier, Führer durch das Alte Testament, Patmos Düsseldorf 1984. *Ders., Führer durch das Neue Testament, Patmos Düsseldorf 1983. *Gerhard von Rad, Theologie des Alten Testaments, Kaiser Verlag München 19696 (Bd.1), 19654 (Bd.2). *Ders., Weisheit in Israel, Gerd Mohn Gütersloh 1992.
